

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1929**

39 (29.9.1929)

# Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

## Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

## Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, I zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 39.

Karlsruhe, Sonntag, den 29. September 1929.

22. Jahrgang

## Einladung zur 80. Jahresfeier

des

Badischen Landesvereins für Innere Mission in Karlsruhe  
am 29. und 30. September 1929.

Sonntag, den 29. September:

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Festgottesdienst in der Christuskirche (beim Mühlburger Tor). Festpredigt: Pfarrer Kosi-Mannheim. Festbericht: Prälat a. D. D. Schmitthenner-Karlsruhe.

Vorm. 12 Uhr: Begrüßungsfeier im Bürgeraal des Rathauses (Marktplatz) mit Referat von D. Steinweg-Berlin, Direktor im Centralausschuß für Innere Mission, über „Das Wesen der Inneren Mission“.

Nachmittags: Anstaltsbesichtigungen.

Abends 8 Uhr: Gemeindeabend im großen Festhallsaal (Festplatz, unweit Ettlingerstraße) unter Mitwirkung der Vereinigten Kirchchöre von Karlsruhe und des Kirchenmusikdirektors Th. Barner. Begrüßung durch den Vorsitzenden, Prälat a. D. D. Schmitthenner. Vortrag von Pfr. Wilhelm Schreiner-Bad Ems: „Am Ehe und Eternum“.

— Eintritt frei! —

Montag, den 30. September,

im großen Saal der Stadtmission, Adlerstr. 23:

Vorm. 8 Uhr: Vorstandssitzung.

Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht und Hauptversammlung des Bad. Landesvereins für Innere Mission.

Nachm. 3 Uhr: Bürgeraal des Rathauses (Marktplatz): Definitive Vorträge über Fürsorgeerziehungsfragen mit Referaten von Pastor Beutel-Berlin, Direktor des Evang. Reichserziehungsverbandes: „Der gegenwärtige Kampf um die Fürsorgeerziehung“ und Direktor Pfarrer Geiger vom Erziehungsheim Schwarzscher Hof: „Durchführung und Erfolge der Fürsorgeerziehung“.

Der Vorsitzende des Bad. Landesvereins für Innere Mission:  
Prälat a. D. D. Schmitthenner.

## Glauben und Liebe.

„In Christo Jesu gilt nur der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“ Gal. 5, 6.

Wer auf einem Gang durch die Kirchengeschichte die Leidenschaftlichkeit schmerzlich miterlebt hat, mit der je und je Streitigkeiten über Fragen der Lehre und des Bekenntnisses ausgetragen wurden, der atmet auf, wenn er zu Äußerungen der christlichen Bruderliebe in irgend welcher Gestalt kommt. So mag dem Wanderer zumut sein, der in der trostlos unfruchtbaren Wüste eine Oase trifft, wo Quellen aus der Tiefe Leben wecken und Freude wirken. Aus Ewigkeitstiefen quillt alle Liebe, die es zu wirklichen Taten

bringt. Sonst könnte die natürliche Selbstsucht des Menschen überhaupt nicht gebrochen und überwunden werden.

Zwar wäre es ungerecht, über Christen, die für ihre Glaubensüberzeugung mannhaft eintreten, ohne weiteres den Stab zu brechen. Die konfessionellen Kämpfe und dogmatischen Auseinandersetzungen sind oft genug mit dem Herzblut und reinem Gewissen geführt worden. Aber es bleibt doch bestehen, was Paulus sagt: „In Christo Jesu gilt nur der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“

Was sucht sich alles vor Christus zu rechtfertigen! Eine Kirchlichkeit, die über den Sonntag nicht hinausreicht. Eine Gläubigkeit, die den Kreis der Brüder und Schwestern sehr eng zieht, aber nicht daran denkt, für sie Opfer zu bringen. Eine bürgerliche Wohlstandigkeit, die ohne jede Spur von Nächstenliebe ist. Wie viele erheben den Anspruch, Jesu Jünger zu sein, aber können nicht vor ihm bestehen, wenn es darauf ankommt, daß ihr Glaube durch die Liebe tätig sei.

Was ist Glauben? Doch nicht bloß ein Fürwahrhalten von diesem oder jenem Lehrsatz oder ein leidenschaftslos kühles Reden von irgendwelchen religiösen Erfahrungen, sondern ein tief beglücktes Leben in den Wohlthaten Gottes, die uns zuteil geworden sind und immer wieder in Christus zuteil werden. Wir sind zuerst geliebt worden, ehe wir Gott lieben konnten. Das ist sein Gnadengedanke, das uns beschämt und erhebt, das uns unendlich dankbar stimmt. In dieser Stimmung leben, danken müssen für das, was Gott an uns getan hat, das heißt Glauben haben.

Solcher Glaube bleibt nicht im Herzen verschlossen. Er durchbricht die Schranken eines selbstsüchtigen Genießenwollens und drängt zur Tat. Die Liebe, die mir zuteil geworden ist, soll in das Leben von meinen Mitmenschen hineinstrahlen, die in Not und Seelenfinsternis einherwandeln. Denen muß ich nach einem Lutherwort „gleichsam ein Christus werden“. „Wie uns der himmlische Vater in Christo umsonst geholfen hat, also sollen wir durch den Leib und seine Werke unserem Nächsten umsonst helfen, daß wir uns gegenseitig Christusse seien, und derselbe Christus in allen, d. h. wahrhaftige Christenmenschen.“ Das ist also der einzig richtige Maßstab, an dem man den gläubigen Christen erkennen kann, ob sein Glaube in der Liebe tätig wird.

Du sagst: Ich glaube. So mußt du dir auch die Gewissensfrage gefallen lassen: Hast du Liebe, die zur Tat werden muß und sich durch keine Enttäuschung und keinen Undank erbittern läßt? Es mag uns recht unbequem sein, daß unsere Christlichkeit nach unserer sichtbar werdenden Liebe bemessen werden soll. Aber alle, die uns Christen kritisch, wenn nicht gar feindselig gegenüberstehen, haben ein Recht, nicht bloß auf unsere Worte zu hören und unsere Kirchlichkeit mit anzusehen, sondern auch auf unser Leben in Haus und Familie und im täglichen Verkehr mit unseren Mitmenschen zu schauen. Denn vor Christus besteht nur ein Glaube, der sich in tatkräftiger Liebe äußert. Der Priester und der Levit, die an dem unter die Räuber Gefallenen vorübergingen, haben „Glauben“ gehabt, wie sie es verstanden. Der Samariter aber hatte Liebe. Darum bestand er allein vor Christi Urteil.

Wem gleichen wir? Sehen wir das Dunkel um uns, in das wir als Gläubige Licht bringen könnten und sollten? Bestehen wir mit unserem „Glauben“ vor Christus? Das ist die Wahrheits- und Lebensfrage in der Kirche.

### „Innere Mission“ und Gemeinde.

Zum 80. Jahresfest des Bad. Landesvereins für Innere Mission.

Der Bad. Landesverein für Innere Mission feiert am Sonntag sein 80jähriges Bestehen in unserer Stadt und wendet sich dabei mit einem „Gemeindeabend“ in der Festhalle an die ganze evangelische Gemeinde. Wir zweifeln nicht, daß sie durch ihr Erscheinen dem Jubilar ihr warmes Interesse bekunden und ihre Segenswünsche zum Ausdruck bringen wird. Innere Mission und Gemeinde gehören ja zusammen und brauchen einander.

Es war nicht immer so. Als am 10. Oktober 1849 unter dem Eindruck einer Rede von J. H. Wichern zu Durlach der Badische Landesverein gegründet wurde, da war es nur ein kleiner Kreis von innerlich erfakten Menschen, der sich mit ganzer Hingabe zur Sache der „Inneren Mission“ bekannte. Die große Masse der Gemeindeglieder stand ihr bei uns gerade so wie anderswo mißtrauisch oder ablehnend gegenüber. Man wollte mit dieser Frucht des „Pietismus“ nichts zu schaffen haben. Auch die Kirchen als solche betrachteten das, was Wichern mit seiner „Inneren Mission“ wollte, noch nicht als ein Stück ihrer Aufgabe.

Wie haben sich doch seitdem die Zeiten geändert! Das wird besonders deutlich, wenn man heute wieder jene Sätze liest, in denen Wichern auf der Wittenberger Versammlung für Gründung eines deutschen evangelischen Kirchenbundes 1848 das Programm der Inneren Mission der Kirche entworfen hat:

„Es tut not, daß die evangelische Kirche in ihrer Gesamtheit anerkenne: „Die Arbeit der Inneren Mission ist mein!“ Daß sie ein großes Siegel auf die Summe dieser Arbeit setze: Die Liebe gehört mir wie der Glaube. Die rettende Liebe muß ihr das große Werkzeug werden, womit sie die Tatsache des Glaubens erwecket. Diese Liebe muß in der Kirche als die helle Gottesfackel flammen, die kund macht, daß Christus eine Gestalt in seinem Volke gewonnen hat. Wie der ganze Christus im lebendigen Glaubenswort sich offenbart, so muß er auch in den Gottesworten sich predigen, und die höchste, reinste, kirchlichste dieser Taten ist die rettende Liebe.“

Das war damals in der „Kirche des Wortes“ ein aufsehenerregender neuer Ton; heute klingt uns das nahezu als selbstverständlich. Man mißt die Kraft und den Wert der Kirche beinahe nur an ihrer Aktivität auf dem Gebiet der Liebestätigkeit und würde es nicht mehr begreifen, wenn sie lediglich die Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung als ihre Aufgabe betrachten wollte. Die Innere Mission hat ein für allemal ihrer Wesensbestimmung die neue Seite hinzugefügt: Christliche Liebe mit der Tat in allerlei Werken und Arbeitsgebieten.

Das zeigt sich auch in unserer Kirchenverfassung, die in § 6 von der Gemeinde, der Grundlage der Organisation der Gesamtkirche, sagt: Sie hat „den Beruf, durch Wort und Sakrament eine Pflanzstätte evang. Glaubens und Lebens und eine Gemeinschaft brüderlicher Liebe zu sein“. Ohne Innere Mission, ohne die rettende Liebe, die den großen Volksnöten im Geiste Jesu Christi und getrieben durch die Dankbarkeit für das Heil in Christus begegnen will, sind unsere Gemeinden nur ein lokaler Bezirk ohne christliches Leben, nicht aber evangelische Gemeinden. Das sind sie nur in dem Maß, als sie die Anregungen der Inneren Mission aufnehmen und ihre Werke fördern.

Ein Verein von evangelischen Christen, die in besonderem Maß sich gedrängt fühlen, helfende und rettende Liebe mit der Tat zu bekunden, sollte nach Wicherns Anregungen einstweilen das leisten, was grundsätzlich Aufgabe der ganzen Kirche ist. Er rechnete durchaus mit der Möglichkeit, daß einmal diese selbst mit ihren Gemeinden diese Aufgabe übernehmen und eine besondere vereinsmäßige Organisation für die Innere Mission überflüssig machen werde. Es ist hier nicht der Ort, die Frage zu untersuchen, ob etwa diese Zeit schon gekommen ist. Aber es soll daran erinnert werden, wie manches schon unsere Gemeinden auf Grund der Kirchenverfassung oder örtlicher Satzungen von Ar-

beiten im Sinne der „Inneren Mission“ übernommen haben. Durch die Kirchenverfassung (§ 33) ist dem Kirchengemeinderat als Aufgabe „vornehmlich“ u. a. zugewiesen: „Die kirchliche Armen- und Krankenpflege, die Fürsorge für die Verwahrlosten und die Bestraften, die Kinder- und Jugendpflege, wozu nach Möglichkeit Gemeindeglieder und Jugendpfleger zu bestellen sind.“ Die Sprengel sind in ganz besonderem Maße mit dieser Aufgabe betraut. Unsere großen Gemeinden haben „Jugend- und Wohlfahrtsdienste“ mit berufsmäßig geschultem Personal bestellt, die allerlei lokale Einrichtungen im Sinne der Inneren Mission geschaffen haben und mit Unterstützung durch die Gemeindeglieder erhalten. Staatliche und kommunale Behörden könnten heute die Mithilfe dieser kirchlichen Organisation bei der Durchführung ihrer sozialen Fürsorge nimmer entbehren. So hat die „Innere Mission“ unseren Gemeinden zu einer früher nicht gekannten Lebendigkeit und Bedeutung verholfen.

Mögen es nun lediglich Zweckmäßigkeitsgründe oder Gründe tieferer Art sein, die eine Beibehaltung der vereinsmäßig organisierten und für ganz Deutschland zentral geleiteten „Inneren Mission“ neben den Kirchen und ihren Gemeinden als geboten erscheinen lassen, unsere Gemeinden brauchen jedenfalls die Anregungen zur caritativen und volksmissionarischen Betätigung, wie sie von dort ausgehen, um ihre Gegenwartsaufgaben zu sehen und zu lösen. In einer Zeit, da die politischen und sozialen Verhältnisse den ernstesten Christen zeigten, wie fern die große Masse der Getauften vom Ideal christlichen Lebens in Glauben und Liebe war, ist die „Innere Mission“ der evang. Kirche und auch der Badische Landesverein begründet worden. Kein Einsichtiger kann verkennen, daß die Not heute nicht etwa geringer, sondern größer geworden ist. Damit ist gesagt, daß unsere Gemeinden, um vor dieser Lage nicht zu versagen, die Gewissensscharfung, Zielsetzung und helfende Arbeit der Inneren Mission brauchen.

Aber diese braucht auch die Gemeinden. Nicht bloß, um die Diakonissen-, Erziehungs- und Rettungsanstalten und andere Einrichtungen, die ihren Gliedern dienen, finanziell zu erhalten. Die Innere Mission braucht auch den persönlichen Dienst gar vieler Einzelner. In seiner Denkschrift über „Die Innere Mission der deutsch-evangelischen Kirche“ von 1849 schreibt Wichern Sätze, die buchstäblich heute noch gelten:

„Die Hauptsache ist, daß die Gemeinde sich wirklich betätigen lerne, und daß der Geist des kirchlichen Mitarbeitens sich ausbreite, daß das Bewußtsein der Vertiefung sich immer mehr Raum verschaffe. Es gibt namentlich in den Stadtgemeinden Hunderte . . . die vom häuslichen und einem bürgerlichen Berufe oft gar nicht in Anspruch genommen werden, und denen man den Sinn für das Evangelium nicht absprechen darf, die aber die Zeit mit kleinlichen, unnützen, unwürdigen Dingen vergeuden, nur leiblich und geistlich genießen und so nie lernen, was Arbeiten ist. Namentlich gehört dahin eine große Zahl des weiblichen Geschlechts; und wenn diejenigen männlichen Kräfte, die im Uebermaß auf gesellige Genüsse verwendet werden, hinzugezählt werden, so wird jene Zahl noch bedeutend vermehrt. Um Familie und Kirche und also auch um unser Volk würde es heute besser stehen, wenn . . . diese Tausende zum unabweislichen Gefühl der Verpflichtung geführt wären, daß sie einen Beruf zur freien Mitarbeit in der dienenden Liebe an der Gemeinde haben. Nicht der Besitz irdischer Güter hat den vom Kommunismus gestachelten Jorn der Menge erregt, sondern der selbstfüchtige Gebrauch derselben, der nur genießt nach den Gelüsten des in allen Richtungen sich wendenden Fleisches, ohne arbeitend mitzuteilen.“

Ohne die hier geforderte Mitarbeit der Gemeindeglieder bleibt die „Innere Mission“ trotz allem selbstlosen Eifer ihrer treuen Freunde zum Teil wenigstens doch nur Programm ohne Wirkung in die Breite und in die Tiefe. Auch droht ihr sonst die Gefahr, statt Dienerin am Volk Gottes zu bleiben, vielmehr sich als Selbstzweck zu betrachten und zu verengen.

Möge darum das 80. Jahresfest des Badischen Landesvereins in unserer Mitte die Frucht tragen, daß „Innere Mission“ und Gemeinde sich noch mehr als bisher zusammenfinden und miteinander Christus predigen im Geist der rettenden und helfenden Liebe in brüderlicher Gemeinschaft.

### Wilhelm Schreiner.

Der Badische Landesverein für Innere Mission veranstaltet anläßlich der Feier seines 80jährigen Bestehens am Abend des kommenden Sonntags im großen Festhallsaal in Karlsruhe einen Gemeindeabend. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung wird ein Vortrag über eine der brennendsten Gegenwartsfragen stehen: Um Ehe und Elterntum. Als Referent wurde der in Ems wirkende Pfarrer und Schriftsteller Wilhelm Schreiner gewonnen. Daß er besonders berufen ist, über das Problem der Ehe zu sprechen, dürfte dem außer Zweifel stehen, der Schreiners Buch „Wir Männer in der Ehe“ (Verlag Wollermann, Braunschweig) kennt. Der Büchermarkt wird in der letzten Zeit mit Ehebüchern geradezu überflutet, und manche unter ihnen wären besser ungedruckt geblieben. Wenn aber die Kritik Schreiners Buch herausgehoben und als eine Lat bezeichnend hat, so nicht mit Unrecht. In dieser Zeit der Eheirungen und Schewirungen, des Sinnzerfalls der Ehe, nimmt Schreiner mit taktvoller Offenheit und Wahrhaftigkeit zur Frage nach dem Sinn und Zweck der Ehe eindeutig Stellung, und zwar vom Standort des Evangeliums aus. Sowohl nach der religiösen wie auch nach der physiologischen und psychologischen Seite beleuchtet er das Problem bis in letzte Tiefen und zeigt dann klare, praktische Wege zur Ueberwindung mannigfacher Ehenöte. So wird sein Buch zu einer wertvollen Hilfe und Wegweisung. Zugleich ist es aber auch ein eindringlicher Ruf an alle, denen es ernst ist mit dem Neuaufbau unseres Volkslebens. — Ein Ruf wollen auch die anderen Bücher Schreiners sein. In seiner 4 Bände umfassenden, ebenfalls bei Wollermann, Braunschweig, erschienenen Buchreihe „Das Echo“ schildert er frisch, erlebnisnah und mit hinreißendem Schwung Ausschnitte aus Geschehen und Geschichte, alle durchwirkt von starker ethischer Kraft, die werbend und fordernd uns anpackt. Während das Bändchen „Im Kampf um die Stadt“ eine lebendige Darstellung der Hamburger Stadtmissionsarbeit von Wicherns Tagen bis in die Gegenwart bietet, wird in „Kampf um die Welt“ die Missionsgeschichte Sumatras gemalt, in deren Mittelpunkt Kommissen, der größte rheinische Missionar, steht. Was Innere und Äußere Mission bedeuten und welche Aufgaben ihnen gestellt sind, ist wohl selten so plastisch und anfassend geschildert worden wie in den beiden mit Spannung geradezu geladenen Büchern. Einen Querschnitt durch das Erleben von Kriegsbeginn bis zu den Revolutionswirren gibt in zehn gemeißelten Skizzen das „Echo von Gestern“. Sein Ausklang ist ein erschütternder Ruf nach den Menschen des neuen Herzens, des neuen, gottgeborenen Geistes, die allein Neues, Bleibendes schaffen können. Derselbe Grundakkord braußt auch durch das letzte Echobuch „Im Kampf ums Werden“, das den Weg bewegter evangelischer Jugend schildert, und durch das köstliche Abenteuerbuch für die heranwachsende Jugend „Der Weg des Hartmut Stein“. — Schreiners schriftstellerische Laufbahn begann mit Kriegsskizzen, die in Reclams Universalbibliothek erschienen sind. Auch ein großes Kriegsbuch hat er veröffentlicht: „Der Tod von Ypern“ (Oranien-Verlag, Herborn), lange bevor die Kriegsbücher so etwas wie Mode wurden. Es liegt in 7. erweiterter Auflage vor, kann sich also — was den äußeren Erfolg betrifft — mit Remarques Frontbuch nicht messen. Zu diesem meistgelesenen, vielumstrittenen Buch ist es aber das notwendige Gegenstück. Ohne die Echtheit der Schilderungen Remarques anzweifeln zu wollen, muß doch gesagt werden, daß er einseitig nur einen Typ des Frontsoldaten dargestellt hat. Schreiner zeigt das Gesicht des anderen jungen Deutschland, dem der Krieg nicht Sinnlosigkeit bedeutete, sondern das den metaphysischen Hintergrund des Krieges schaute und für das Tod und Opferung des Lebens keine hohlen, leeren Phrasen waren. So ist auch dieses wirklichkeitsnahe, glänzend geschriebene Frontbuch Schreiners ein Ruf und hat seine besondere Mission.

Wenn wir das bisherige literarische Schaffen Wilhelm Schreiners, des Vierzigjährigen, überblicken, so tritt uns das Bild eines Mannes entgegen, der sein bedeutendes dichterisches Können ganz in den Dienst an seinem Volk gestellt hat, der nichts sein will als ein Rufer, der unablässig hinweist zu den tiefsten Quellen unserer Kraft: zum lebendigen Gottesglauben. Möge sein Ruf nicht vergeblich sein! A. Wolfinger.

### Der kommende Sonntag.

steht in unserem Badener Lande im Zeichen der Inneren Mission. Innere Mission ist Notdienst am eigenen Volk. Unser deutsches Volk ist in größter innerer und äußerer Not. Allein die Not in der Kinderwelt ist so groß, daß alle Not-signale gezogen werden müßten. Wie vielen Kindern, besonders in der Großstadt, fehlen die allernotwendigsten Lebensbedingungen. Die Innere Mission will mit ihren Gesehungs- und Erholungsheimen mithelfen, daß dieser Kindernot gesteuert wird.

Welch furchtbarer Gedanke auch: Tausende von deutschen Kindern und Jugendlichen haben keine rechte Heimat mehr, weil das Elternhaus in seinen allerselbstverständlichsten und heiligsten Pflichten versagt. Die Innere Mission sieht es als ihre vornehmste Aufgabe an, an der Rettung all dieses gestrandeten teuren Jugendgutes mitzuarbeiten.

In Anbetracht der großen Aufgaben der Inneren Mission hat das Ministerium für den 29. September, als dem Tage des 80. Jahresfestes des Badischen Landesvereins für Innere Mission, eine Straßensammlung im ganzen Lande genehmigt.

Wir zweifeln nicht, daß auch die Bürger unserer Landeshauptstadt am nächsten Sonntag gern ihr Scherflein spenden werden, wenn Sammlerinnen und Sammler mit ihren Büchern durch die Straßen gehen, um Gaben für das edle Rettungswerk der Inneren Mission zu erbitten. Hilfe tut dringend not!

### Adolf Clarenbachs Märtyrergang

zu Köln am 28. September 1529.

Im Bergischen Lande zwischen den Städten Lennep und Lüttringhausen, wo die Wupper nach Westen sich wendet, liegt der Buscherhof noch heute; dort wurde Adolf Clarenbach als Bauernsohn geboren. Sein Geburtsjahr ist uns unbekannt. Seine Mutter, die zu den Stillen im Lande gehörte, erzog ihn und seine Geschwister zur Frömmigkeit. Wegen seiner reichen Geistesgaben wurde er für den Gelehrtenberuf bestimmt. In Münster besuchte er die weitberühmte Domschule, wo er sich die Kenntnis der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache aneignete; er „hat dabei an fremdem Orte Armut leiden müssen“. Im Jahre 1514 bezog er die Universität Köln, die erste europäische Bildungsstätte, die noch von ihrem mittelalterlichen Glanze umstrahlt war. Nach wohlbestandener Prüfung erhielt er in Köln die Magisterwürde.

Jetzt wurde er Lehrer der heranwachsenden gebildeten Jugend. Sein erstes Schulamt verwaltete Clarenbach in Münster, wo er als Konrektor angestellt wurde. Es wäre merkwürdig, wenn dieser aufgeschlossene Geist nicht auch von dem Lebenshauch der Reformation erfaßt worden wäre. Dank seiner Sprachkenntnisse las er die Bibel in der Ursprache und alte und neue Auslegungen der biblischen Bücher. Seine Schüler und auch Bürgerleute unterrichtete er, wie er die reine biblische Botschaft gefunden habe. Seiner evangelischen Gesinnung wegen ging er seines Amtes verlustig. Er wurde Konrektor am Gymnasium zu Wesel. Diese Stadt war damals volkreich und angesehen, die Hauptstadt am Niederrhein, während die jetzigen großen Städte im Industriegebiet kleine unbedeutende Orte waren. Auch hier konnte er es nicht lassen, die evangelische Lehre zu verbreiten. Einige Augustinermonche, der Vikar Kloppeis aus dem Dorfe Bänderich und Clarenbach lasen und besprachen zusammen die Heilige Schrift. Er wurde bei dem Herzog von Cleve verklagt, der ihn im September 1525 aus Wesel auswies. Kurze Zeit verweilte er bei seinem Gesinnungsgenossen, dem genannten Bändericher Vikar. Als auch hier seines Bleibens nicht mehr war, wandte er sich nach Osnabrück. Dorthin folgten ihm viele seiner Schüler aus Köln und Wesel, sogar junge Leute aus Frankreich schlossen sich seinem Kreise an. Er hielt Vorlesungen über das Johannesevangelium, über den Philemonbrief und über Melancthons Dialektik. Die Geistlichkeit von Osnabrück klagte und drohte so lange bei dem Rat der Stadt, bis dieser ihm den weiteren Aufenthalt untersagte.

Nun ging er in die Heimat, um unter seinen Verwandten und Landsleuten den Samen des Evangeliums auszustreuen. Da er kein Geistlicher war, konnte er ja nicht in den Kirchen predigen. In einer Scheune bei Lennep, die heute noch steht, pflegte

er den Bauern das Gotteswort auszulegen. Die Leute sagten: „Durch Clarenbach redet Christus zu uns.“ Ohne Furcht sagte Clarenbach: „Mit Gottes Gnade will ich mit allen Mönchen und Pfaffen im Lande Berg des Evangeliums halber disputieren, mag ich darüber untergehen oder siegen.“ Als seine alten Eltern ihn auf die Gefährlichkeit seines Auftretens aufmerksam machten, soll er geantwortet haben: „O daß Gott wollte, ich wäre würdig, um der Wahrheit willen zu leiden und zu sterben; aber ich besorge, Gott achtet mich viel zu gering dazu, daß ich um seines Namens willen getötet werde.“

Immer größer und weiter wurde die Wirksamkeit dieses Laienpredigers ohne Amt und Würden, der, wo er weilte, das Evangelium verkündigte. Immer größer wurde die Feindschaft seiner Gegner. Clarenbach beschloß, die Gegend zu verlassen, zuvor aber übersandte er dem Rat der Stadt Lennep eine Bekenntnis- und Rechtfertigungsschrift.

Zum fünften Mal vertrieben, nahm Clarenbach seine Zuflucht im Hause seines Freundes zu Biederich. Als Pfarrer Kloppe vor das geistliche Gericht nach Köln geladen wurde, begleitete ihn Clarenbach ins Gerichtshaus, wo er ihn nach Kräften zu verteidigen suchte, ja selbst bis ins Gefängnis an der Drankpforte am Rhein. Noch am gleichen Tag wurde er in der Herberge zum „Bäumchen“ festgenommen. Das geschah am 3. April 1528. Anderthalb Jahre schmachtete er in den schauerlichen Gefängnissen Kölns. Er erhob Einspruch dagegen, daß er dem geistlichen Kezengericht überantwortet werden solle, mit den Worten: „Ehrfame, weise Herrn, ich bin kein Geistlicher, sondern ein Schulmann, und gehöre also vor des Kaisers Gericht.“ Clarenbach erreichte nur, daß er von weltlichen und geistlichen Herrn verhört wurde.

Ueber die Gerichtsverhandlungen und die glaubenstreuen Zeugnisse Clarenbachs gibt ein Schriftlein aktenmäßige Auskunft, das unter dem Titel „Wahrhaftige Historie von den wolgelarten und beständigen mennern Adolff Clarenbach und Peter Flitstede usw.“ im Jahre 1560 zu Wittenberg neu gedruckt wurde. Eine Volkschrift des Evang. Bundes, die in diesen Tagen erschienen ist, gibt daraus Auszüge. Aus den Verhören geht hervor, daß Clarenbach unverkennbar als Luthers Anhänger erscheint; aber niemals beruft er sich auf Luthers Bücher, sondern stets auf die Heilige Schrift. Auf die Frage, ob er Luther für einen Heiligen achte, antwortete er: „Ich bin nicht zum Richter über ihn gesetzt. Christus wird ihn und uns richten.“ Erst nach Verlauf von 6 Wochen hatten die Kezerrichter aus Clarenbachs Antworten 23 Irrlehren zusammengestellt.

Am 4. März 1529 wurde von den geistlichen Richtern in öffentlicher Sitzung das Urteil gesprochen: „So scheiden wir denn diesen Adolff Clarenbach als ein räudiges Schaf und stinkend faules Glied der Kirche ab und übergeben ihn der weltlichen Obrigkeit, jedoch mit der Bitte, daß sie ihn an Leib, Leben und Blute nicht wollte schädigen.“ Diese Bitte war eine übliche leere Redensart. Zum Schluß spendete der Kezerrichter den Richtern und Beisitzern 300 Jahre Ablass. Das umstehende Volk nahm diese Ankündigung mit Spott auf und drohte, gegen die Richter vorzugehen.

Clarenbach wurde nun in ein besseres Gefängnis gebracht, wo Geistliche und Weltliche ihn besuchen konnten, um ihn zuzustimmen. Er aber berief sich immer auf Christus: „Wen Christus lehrt, der kann nicht irren, und mich hat er gelehrt. Wer an ihn glaubt, der hat das ewige Leben, und ein solcher glaubt gut und kann nicht irren.“

Der 28. September sollte Clarenbachs und seines Freundes Flitstede Todestag werden. Die beiden Märtyrer begrüßten ihn mit dem Gesang: „Komm, heiliger Geist!“ Um 9 Uhr wurden sie aus dem Gefängnis geholt und zum Richtplatz geführt, der außerhalb der Stadt lag. Eine gewaltige Menge begleitete den Zug. Manches Trostwort wurde den Märtyrern zugerufen; manches glaubensfeurige Wort warf Clarenbach in die Menge hinein. Zwei Mönche gaben den Märtyrern das Geleit, der eine, der früher Jude gewesen war, schalt Clarenbach über die Mäßen, der andere, ein Augustiner, ging still nebenher. Auf einmal sagte er sanft zu Clarenbach: „Adolff, noch habe ich Euch nicht zugeredet, jetzt hört doch auch ein Wort von mir.“ Clarenbach

sagte: „Ja, gern, macht es aber kurz!“ Da sagte der stille Mönch in lateinischer Sprache: „Der Herr Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebt und glaubet an mich, der wird nicht sterben ewiglich.“ „Lieber, sagt mir das noch einmal vor“, bat Adolff. Der Augustiner sagte den Spruch noch einmal in deutscher Sprache, und Clarenbach dankte mit den Worten: „Habt Dank, daß Ihr mir das Evangelium verkündet habt, und grüßet alle Brüder.“ Als er am Marterpfahl stand, fragte ihn der Mönch: „Willst du als ein Christ sterben?“ Clarenbach antwortete: „So habe ich immer gesagt; darum sprecht mir den Glauben vor, so lange Ihr könnt.“ Der Augustiner versetzte: „Gern will ich ihn Euch vorsprechen, und zwar so, wie ich ihn von meiner Mutter gelernt habe.“ Clarenbachs letzte Worte waren: „Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Das Volk des Bergischen Landes sah das Ende dieses Zeugen und folgte seinem Glauben nach. Der Bergische Bauernsohn ist der Begründer der Kirche am Niederrhein.

Zwischen Lüttringhausen und Lennep steht das Clarenbachdenkmal. Alljährlich kommen an Clarenbachs Todestag viele Bergische Pfarrer mit ihren Konfirmanden dorthin und halten eine stille Gedenkfeier. In diesem Jahr aber, da der Zeugentod sich zum 400. Male jährt, finden große Gedächtnisfeiern statt. Auch wir gedenken seiner.

## Bilder von einer England-Reise.

### Nationalbewußtsein.

In der White Hall, der Regierungstraße von London, auf dem Fahrdamm, steht ein Denkmal aus weißem Marmor, ein schlichter, etwa 7 Meter hoher Block, flankiert von 6 englischen Flaggen. Mitten im brandenden Verkehr mahnt er an die Toten des Weltkrieges. Er mahnt nicht umsonst. Tausende fahren oder gehen täglich auf ihrem Geschäfts- oder ihrem Spazierweg dort vorbei. Nur ganz wenige Männer veräümen, angesichts dieses Ehrenmals ihren Hut abzunehmen. Für wenige Sekunden stockt auf jedem Autobus das Gespräch. Und wenn ein Engländer viermal täglich an dieser Stelle vorbeikommt, so ehrt er ebenso oft in stiller Ehrfurcht die toten Soldaten seines Volkes. Das geschieht heute, nahezu 11 Jahre nach der siegreichen Beendigung des Krieges, bei einem Volke, das die schlimmsten Verluste nahezu ersetzt hat. Die vielen anderen Regimentsdenkmäler in den Straßen Londons genießen nicht die gleiche Verehrung, unterscheiden sich auch nicht wesentlich von den unsrigen.

Ausdruck und Brennpunkt des nationalen Empfindens ist die Königshymne: „God save the king“ nach der Melodie unserer Kaiserhymne: „Heil dir im Siegerkranz“. Keine politische Wahlversammlung, gleichviel welcher Partei, keine Kinovorstellung, kein Konzert und keine Radiodarbietung schließt ohne diese Hymne. In den schabigen Kinos von Islington genau so wie in dem luxuriösen Empirekino am Picadilly erheben sich die Anwesenden, sobald die Musik einsetzt. Der Arbeiter nimmt seine Sportmütze (im Karlsruher Deutsch: „Lätsche“) und der feine Kavaliere seinen steifen runden Hut ab und wartet an seinem Platz, bis der letzte Ton verklungen ist. Zur Feier der Genesung des Königs fand in den ersten Julitagen ein Dankgottesdienst in der Westminsterabtei statt. Wer nicht dabei war, konnte im Tonfilm die An- und Abfahrt des Königs sehen und hören. Das Glockengeläute und der Jubel der Menge im Film vermischten sich mit dem stürmischen Beifall der Zuschauer im Kino so, daß die Vorführung zu einer nationalen Kundgebung wurde. Der König und seine Familie sind die Träger des Nationalbewußtseins.

Der bezeichnende Höhepunkt des völkischen Empfindens ist die Verbindung mit der kirchlichen Frömmigkeit. Die hochgotische Westminsterabtei ist die Grabstätte und Ruhmeshalle vieler berühmten Engländer geworden. Darwin, der Verfechter des Entwicklungsgedankens in der Naturwissenschaft, liegt neben dem Physiker Newton, Lord Disraelis von Beaconsfields Standbild steht dem Grabmal des großen Bekämpfers der französischen Revolution, William Pitt des Jüngeren, gegenüber, der mit 23 Jahren Schatzkanzler und mit 24 Jahren Premierminister Englands war. Da liegt der englische General Wolf, der

sein Vaterland Kanada erobert hat und vor Quebec fiel. Und im Langschiff der Kirche ist auch das Grabmal des Unbekannten Soldaten vom Weltkrieg. Die Franzosen wählten zu seiner Ruhestätte den schönsten Platz von Paris, den Gegenüber der Hauptachse des Louvre, unter dem Triumphbogen der Schlachten Napoleons am Etoile, die Engländer schufen ihr Wahrzeichen unter den gotischen Netzgewölben zwischen den runden Pfeilerbündeln ihres Gotteshauses. Sie schrieben auf die den Boden eingelassene schwarze Marmorplatte folgende Aufschrift:

„Unter diesem Steine liegt der Leib eines britischen Soldaten, der unbekannt nach Name und Rang ist. Er wurde von Frankreich hergebracht, um unter den berühmtesten Männern des Landes zu liegen und hier begraben zu werden am Waffenstillstandstag, dem 11. November 1920, in Anwesenheit S. M. des Königs Georg V., seiner Staatsminister, seiner Heerführer und einer ungeheuren Teilnahme der Nation.

Zur Erinnerung an die große Menge derer, die während des gewaltigen Krieges 1914—18 das Beste gaben, was man geben kann, sein eigenes Leben

für Gott,  
für König und Vaterland,  
für ihre Lieben in der Heimat und für das Reich, für die heilige Sache der Gerechtigkeit und für die Freiheit der Welt.“

Am Rande sind ringsum die Worte geschrieben:

„In Christus werden sie alle lebendig gemacht werden. Unbekannt und doch bekannt — sterbend, dieweil wir leben. Der Herr kennt die Seinen. Niemand hat größere Liebe denn dieser.“

Sie haben ihn unter den Königen begraben, weil er Gutes getan hat für Gott und sein Haus. (Fortf. folgt.)

## Für unsere Kranken.

### Gottes Tempel.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet? 1. Kor. 3, 16.

Fühlen wir uns in Krankheit und Schmerzen recht elend, so kommt uns wohl der Seufzer auf die Lippen: Was ist der Mensch! Ein Eintagsgeschöpf, das heute ist und morgen vergeht. Ein Wurm, den ein mitleidsloses Geschick zertritt, wenn es ihm gefällt. Ein Häuflein Elend, von Schmerzen und Sorgen zertrümmert, das sich mühselig von einem Tag zum andern schleppt. Und sehen wir dann noch in der Welt — wie es an solchen Tagen wohl geschieht — nichts als Laster und Gewalttat, so kann uns wohl der Ekel kommen vor allem, was Mensch heißt. Da ruft uns das Wort des Apostels kräftig an: „Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet?“

Es ist uns gut, wenn wir uns besinnen, nicht was wir sind, sondern was wir sein sollen. Wir mögen eine Stellung in der Welt einnehmen, welche es sei, unsere Bestimmung ist, daß sich in uns etwas widerspiegeln von dem Geiste dessen, der uns geschaffen, durch seinen Sohn erlöst und zu seinem himmlischen Reich berufen hat. Diese unsere Bestimmung soll aus uns herstrahlen in der drückendsten Lage, in Not, Krankheit und Todesangst. Dazu sind wir berufen.

Eine schwere, aber auch herrliche Aufgabe ist uns damit gestellt. Gebunden an diese Erde mit ihren Kleinlichkeiten und Irrsüden, sollen wir doch den königlich freien Geist bewahren, der das Kennzeichen des Bürgers einer höheren Welt ist. Geheftet an unsern Leib mit seinen Leidenschaften und Schwächen, sollen wir doch die Kraft haben, diese zu bändigen und uns als freien Herrn zu beweisen. Hineingestellt in eine Welt, in der Leid und Selbstsucht regieren, sollen wir doch die Liebe und Selbstlosigkeit üben, welche der Heiland uns vorlebte. Das ist die Auf-

gabe dessen, der Gottes Geist in sich wohnen läßt. Sie macht ein Leben, und wenn es durch noch so viele Schmerzen ginge, erst wahrhaft lebenswert.

## Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 29. September 1929 (18. Sonntag nach Trinitatis).

Kollekte für den Badischen Landesverein für Innere Mission.

Stadtkirche: Geschlossen wegen Bauarbeiten.

Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Fischer. 10 Uhr Kirchenrat Herrmann. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Herrmann. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Pfarrer Direktor Geiger-Schwarzacherhof. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer.

Grabkapelle im Fasanengarten: Abends 6 Uhr Kirchenrat Fischer.

Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Teutsch-Leutershausen. 10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Festgottesdienst: Festpredigt: Pfarrer Kofl-Mannheim; Festbericht: Prälat a. D. D. Schmitthener. 11 1/4 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Vikar Schödl.

Markuspfarre, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfarrer Spörndler-Stebach. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Bull. 10 Uhr Pfarrer Michel-Hüffenhardt. 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pörig.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Einwächter. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Abendmahlsfeier, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: 10 Uhr Pfarrer Rektor Kaiser-Freiburg. 11 Uhr Christenlehre. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Vikar Bull.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 10 Uhr Pfarrer Menke-Benkheim (Kirchenchor). 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Lic. Benrath. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Lic. Benrath.

Darflanden (Schulhaus): 10 Uhr Pfarrvikar Kopp. 11 Uhr Christenlehre. 12 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Kayser. Abends 8 Uhr Missionar Ruf.

Rintheim: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

### Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Kleine Kirche: Mittwoch, morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst.

Johanniskirche: Donnerstag, 7.05 Uhr, Frühgottesdienst.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Kirchenrat Kemmer. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Pörig.

Mittelpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr, Konfirmandensaal, Lammst. 23, Bibelstunde, Pfarrer Glatt.

Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hemmer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.

Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfarrer Gerhard.

Bibelstunde im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hauß.

B.D.J. - Jugendbünde. Johannisbund: Montag Bundes-Abend.

Mittwoch Aeltere Gruppe. — Freie: Montag, abends 7 Uhr, Jung-

schar. Donnerstag, abends 8 Uhr, Orchester. Donnerstag, abends 8 Uhr,

Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, Aeltere Gruppe. Samstag,

5 Uhr, Jungchar. — Jungmädchenbund Heimat: Montag Aeltere Ab-

teilung. Dienstag Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — Wart-

burgbund: Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. Donnerstag, 8 1/2 Uhr,

Bundesabend, Aeltere. Samstag, 1/2 6 Uhr, Sport. — Lutherbund: Mon-

tag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag Basteln. Samstag Spie-

len. — Blücherbund: Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, Aeltere

Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe.

— Mädchenbund Sonnwärts: Montag, abends 8 Uhr, Singen des Sing-

kreises. Mittwoch, 8 Uhr, Aeltere Abteilung. Donnerstag, 1/2 8 Uhr,

Bundesabend. — Mädchenbund Wachauf: Montag, 8 Uhr, Bundesabend.

— Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend.

— Mädchenbund Lichtträger: Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22.

Freitag Singen, Stefanienstraße. — B.D.J. Beiertheim: Mädchenbund:

Dienstag Bundesabend. — B.D.J. Mühlburg: Montag Turnen. Diens-

tag Jungchar. Mittwoch Bundesabend. Freitag Chorlingen. — Mäd-

chenbund Mühlburg: Donnerstag Bundesabend. Freitag Chorlingen. —

Jugendvereingung Matthäusbund. Mädchen, Abt. Weggenossen:

Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Abteilung Jugendliche: Frei-

tag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. Burschen, Abteilung Jugendliche:

Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend; Abt. Jungchar: Mittwoch, nach-

mittags 5 Uhr, Bund.

Frommelbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhorn-

straße 11. Mittwoch, 1/2 3 Uhr, Jungchar.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend,

Waldhornstraße 11.

Banlusbund: Montag, 1/2 6 Uhr, Jungchar II, Singen. Dienstag,

1/2 6 Uhr, Jungchar I. Mittwoch, 6 Uhr, Jungchar II; 8 Uhr Turnen. Don-

nerstag, 8 1/4 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 1/4 Uhr, Bibelkreis. Samstag, 4 Uhr, Spiel und Sport. 8 Uhr Basteiabend.

**Mädchenbund der Pauluspfarre:** Dienstag, 5 Uhr, Jungsch. Mittwoch, 8 Uhr, Singabend.

**Jungmännerbund Gottesau:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

**Jungmädchenbund Gottesau:** Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

**Mädchenbund Darlanden:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, abends 8 Uhr, Männerabend im Hüttle: Der kirchliche Stand unserer evang. Gemeinden in Baden.

**Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5.** Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

**Ev. Stadtmision, Adlerstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmisionar Kolb; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr, Singchor — Fliedverein. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstraße, gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule. — Ev. Arbeiterinnenverein: Vereinsabend jeden Donnerstag, 8 Uhr, Kreuzstr. 23, Hths., 2. St.

**Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5.** Sonntag, den 29. September, abends 8 Uhr, Familienabend. Montag, abends 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhlenschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.V.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9 1/4 Uhr Chorphobe.

**Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5.** Sonntag, 29. September, abends 8 Uhr, Familienabend. Mittwoch, abends 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9 1/4 Uhr Chorphobe.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77:** Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmiff. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorphobe (Gemischter Chor). Dienstag, 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; abends 9 Uhr, Männerchor. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Lektorenverein — Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

**Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35.** Sonntag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Dienstag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung, Bruder Schmelzer. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

**Landeskirchliche Gemeinschaft, Kleine Kirche:** Sonntag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung — Steinstraße 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Durlach, Schloßplatz (Frauenverein): Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

**Jugendbund für Entschiedenenes Christentum E. B.** Sonntag, vorm. 10 Uhr, Knaben-Mädchenbund, Sonntagschule; 2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Bibelforschungstunde für junge Männer. Mittwoch, 6 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Mädchen. Donnerstag, 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer.

**B.R. Frommelhaus (Kreuzstr. 23).** Jüngerer Kreis Samstag, 15.30 bis 17 Uhr. Mittlerer Kreis Mittwoch, 17—18.30 Uhr. Älterer Kreis Samstag, 17.30—19 Uhr. Musikantengilde: Mittwoch, 18.30 Uhr. — Sonntag, 29. Sept.: Fahrt nach Obergrombach.

**M.B.R. (Mädchen-Bibel-Kreise), Adlerstr. 23.** Montag, 1/2 6 Uhr, mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, älterer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, ältester Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/2 4 Uhr, jüngerer Kreis in Viktoriastr. 141.

**B.R. „West“ (Amalienstr. 77):** Sonntag, 29. Sept., Elternfahrt aufs Landheim. Abfahrt der B.R.ler: Samstag, 16.55 Uhr. Abfahrt der Eltern: Sonntag, 7.40 Uhr. Die Fahrt findet nur bei gutem Wetter statt. Bei schlechtem Wetter: Samstag, 1/2 4 Uhr, Jüngerer Kreis; 5 Uhr Mittlerer Kreis; Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Älterer Kreis.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht**  
werden am

Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. Oktober,  
nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr,

an folgenden Stellen entgegengenommen:

Alt-Pfarrvikariat (Grünwinkel und Darlanden): Pfarrvikar Kopp, Holländerstraße 1.

**Karl-Friedrichpfarre:** Pfarrer Zimmermann, in der Sakristei der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche.

**Lukaspfarre (westl. der Dorkstraße bis Philippstraße):** Pfarrer Lic. Benrath, Gutenbergmädchenschule II, Erdgesch., Zimmer 10.

**Markuspfarre:** Pfarrer Seufert, im Gemeindehaus Blücherstraße 20.

**Christuspfarre I und II:** Kirchenrat Kohde, im Pfarrhaus Rießstahlstraße 2.

**Mittelpfarre:** Pfarrer Glatt, im Konfirmandensaal Lammstraße 23.

**Schloßpfarre:** Kirchenrat Fischer, im Pfarrhaus Stefaniensstraße 22.

**Altstadtpfarre:** Kirchenrat Herrmann, im Konfirmandensaal Waldhornstraße 11.

**Lutherpfarre:** Kirchenrat Weidemeier, im Konfirmandensaal der Lutherkirche.

**Gottesauer Pfarre:** Kirchenrat Renner, im Pfarrhaus Seubertstraße 7.

**Pauluspfarre:** Pfarrer Hauß, im Pfarrhaus Rüppurrstraße 72.

**Matthäuspfarre:** Pfarrer Hemmer, im Pfarrhaus Binzeniusstraße 6.

**Melanchthonpfarre (Beiertheim-Bulach):** Pfarrverwalter Dreher, im Gemeindehaus Breitestraße 49a.

Die Anmeldung hat durch die Eltern, Vater oder Mutter, oder deren beauftragte Stellvertreter zu geschehen. Für Kinder, die auswärts geboren und getauft sind, ist der Tauffchein vorzulegen. Wo ein Familienstammbuch vorhanden ist, wolle es auch bei der Anmeldung der in Karlsruhe geborenen Kinder mitgebracht werden.

Zur Konfirmation zugelassen sind Knaben und Mädchen, die bis zum 30. April 1930 wenigstens 14 Jahre alt werden. Eine vorzeitige Konfirmation ist gestattet bei Kindern, welche zwar dieses Alter noch nicht erreicht haben, aber die Untertertia einer Höheren Knaben- oder Mädchenschule (Mittelschule) besuchen.

Karlsruhe, den 17. September 1929.

Evang. Stadtpfarramt: Renner.

Die Konfirmandenanmeldung für die Johannespfarre  
muß Dienstag und Mittwoch von 3—6 Uhr stattfinden.

Das Pfarramt.

### Gottesdienste im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus.

Mit dem Monat Oktober werden die Gottesdienste im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus wieder beginnen, und zwar die Wochengottesdienste am Donnerstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, die Sonntagnachmittagsgottesdienste am Sonntag, den 6. Okt., nachmittags 5 Uhr.

### Altstadtgemeinde.

Mittwoch, den 2. Okt., abends 8 Uhr, Frauenversammlung im Konfirmandensaal Waldhornstr. 11 mit Vortrag: „Aus dem Leben der hl. Elisabeth“.  
Herrmann.

### Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstraße 5. — Telefon 2917/18. — Postsparkonto 187 Karlsruhe.

Wer würde uns für ordentliche Frau eine gut brauchbare Nähmaschine billig überlassen?

Wir suchen für jungen Techniker ab 14. Oktober einfaches Zimmer, heizbar. Angebote mit Preisangabe für Miete und Frühstück erbeten.

Für 7jährigen Jungen, dessen Vater beruflich auswärts, dessen Mutter geschäftlich hier tätig ist, suchen wir gute Pflgeestelle in Karlsruhe oder nächster Umgebung.

### Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchenchor der Christuskirche. Einladung. Zu der am Dienstag, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Konfirmandensaal der Christuskirche stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung.

# Evangelische Buchhandlung • Musikalien • Harmoniumlager

Das Spezialgeschäft für's evangelische Haus! ■ Inh. E. A. Hildenbrand, Zähringerstr. 77, nächst der Ritterstraße

Genussreiche Stundenverschafft  
**Harmonium**  
 Grösste Auswahl  
 Versand n. allen Stationen.  
**H. Maurer**  
 Karlsruhe 1/8.  
 Kaiserstr. 176  
 Kataloge kostenlos.

## Möbel

kaufen Sie **180**  
 in bester Qualität  
 zu billigsten Preisen im  
**Möbelhaus Ernst Gooss**  
 Kreuzstrasse 28  
 Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

## Umzüge

Wer u. auswärts besorgt am besten u. billigsten  
**Mulfinger**  
 Yorkstr. 8 Telefon 1769

**Farben**  
 jeder Art gebrauchsfertig  
 vorteilhaft im Spezial-  
 Geschäft 511

**W. Jung**  
 Markgrafenstrasse 30a  
 bei der Gewerbeschule

**Dr. med. von Renz**  
 585  
 übt wieder Praxis aus  
 Sprechstunde: 8-9 und 2<sup>1/2</sup>-4<sup>1/2</sup>  
 Sofienstraße 47 Telefon 2322

**Von der Reise zurück**  
**Dr. med. von Voß**  
 Leitender Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung  
 Diakonissenhaus, Sofienstr. 59 590

**Aussteuer-Artikel**  
 in großer Auswahl und billigsten Preisen  
 604  
**Wäsche- u. Betten-Ausstattungen**  
**O = E = R = T = E = L**  
 Kaiserstraße 101-103

**Kuchhaus Monbachtal, Schwarz-  
 wald,**  
 Christl. Erholungsheim bei Bad Liebenzell (1/2 Stunde), am Ausgang  
 des wildromantischen Monbachtals zwischen Höhen und Wäldern,  
 Wiesen und Wässern. Ozonreiche staubfreie Luft, herrliche Umgebung.  
 Idealer Familienaufenthalt. Beste Verpflegung. Mk. 5.- bis 6.50.  
 348  
**Wochenendheim.**  
**Jugend- und Kinder-Erholungsheim** (5 Minuten entfernt).  
 Einzelaufnahmen jederzeit. Aerztl. Aufsicht, Salzbad.

**Druckarbeiten aller Art** liefert schnellstens  
 Buchdruckerei Fidelitas  
 Erbprinzenstraße 6

**Pianos**  
**Ludwig  
 Schweisgut**  
 Karlsruhe i. B.  
 Erbprinzenstraße 4  
 beim Rondellplatz  
**Flügel  
 Pianinos  
 Harmoniums**  
 Nur beste Fabrikate.  
 Sehr milde Preise.  
 Umtausch alter Klaviere

**Bleicher- u. Installationsarbeiten**  
 in fachmänn. solider Ausführung  
 Lager in  
**Gasherden und Badeöfen**  
 auf Teilzahlung  
 mit 1/6 Anzahlung zu den Be-  
 dingungen des Städt. Gaswerks  
**Billige Preise**  
 Karlsruher Str. 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2938

**Speisezimmer, Herrenzimmer,  
 Schlafzimmer** in eiche und poliert,  
 schöne moderne Formen in guter  
 Qualität, außerordentlich billig.  
**Küchen**  
**Möbelschreinerei Rastätter**  
 Westendstr. 31. Kätenkauf d. Bad. Peanienb.

### Frau Regel Amrain und ihr Jüngster.

Aus: Die Leute von Seldwyla, Erzählungen von Gottfried Keller.  
 (Fortsetzung.)

Wenn nun Frau Regel auch nicht die Haltung verlor und sich in ihn nicht wieder verliebte, so wurde es doch schwerer für sie, ihn abzuwehren, ohne mit ihm zu brechen und ihn zu verlieren, und es ist bekanntlich eine Hauptliebhaberei der Frauen, sich nützliche Freunde und Parteigänger zu erhalten, wenn es immer geschehen kann ohne große Opfer.

Als der Werkführer in die Stube trat, funkelten seine Augen mit ungewöhnlichem Glanze, denn er hatte im Verkehr mit einigen Geschäftsleuten, mit denen er sich zum Vorteil der Frau wacker herumgeschlagen, eine Flasche kräftigen Wein getrunken. Während er ihr Bericht erstattete und in den Papieren mit ihr rechnete, blickte er sie oftmals unversehens an und wurde zerstreut und aufgeregter, wie einer, der etwas vorhat. Sie rückte mit ihrem Sessel etwas zur Seite und begann sich in acht zu nehmen, dabei kaum ein feines Lächeln unterdrückend, wie aus Spott über die plötzliche Unternehmungslust des jungen Mannes. Dieser aber faßte unversehens ihre beiden Hände und suchte die hübsche Frau an sich zu ziehen, indem er zugleich in demselben halbblauen Ton, in welchem sie der schlafenden Kinder wegen die ganze Verhandlung geführt hatten, so heftig und feurig anfing zu schmeicheln und zuzureden, ihr Leben doch nicht so öde und unbenutzt entfliehen zu lassen, sondern klug zu sein und sich seiner treuen Ergebung zu erfreuen. Sie wagte keine rasche

Bewegung und kein lautes Wort, aus Furcht, die Kinder zur Anzei zu wecken; doch flüsterte sie voll Zorn, er solle ihre Hände frei lassen und augenblicklich hinausgehen. Er ließ sie aber nicht frei, sondern faßte sie nur umso fester und hielt ihr mit eindringlichen Worten ihre Jugend und ihre schöne Gestalt vor und ihre Torheit, so gute Dinge ungenossen vergehen zu lassen. Sie durchschaute ihren Feind wohl, dessen Augen ebenso stark von Schlaubeit als von Lebenslust glänzten, und merkte, daß er auf diesem leidenschaftlich-sinnlichen Wege nur beabsichtige, sie sich zu unterwerfen und dienstbar zu machen, also daß ihre Selbständigkeit ein schlimmes Ende nähme. Sie gab ihm dies auch mit höhnischen Blicken zu verstehen, während sie fortfuhr, sich so still als möglich von ihm loszumachen, was er nur mit vermehrter Kraft und Eindringlichkeit erwiderte. Auf diese Weise rang sie mit dem starken Gesellen eine gute Weile hin und her, ohne daß es dem einen oder andern Teile gelang, weiter zu kommen, während nur zuweilen der erschütterte Tisch oder ein unterdrückter zorniger Ausruf oder ein Seufzer ein Geräusch verursachte, und so schwebte die brave Frau peinvoll zwischen ihrer in der Kammer dreifach schlafenden Sorge und zwischen dem heißen Anstürmen des wachen Lebens. Sie war kaum dreißig Jahre alt und schon seit einigen Jahren von ihrem Manne verlassen, und ihr Blut floss so rasch und warm wie eines; was Wunder, daß sie daher endlich einen Augenblick innehielt und tief aufseufzte, und daß ihr in diesem Augenblick der Zweifel durch den Kopf ging, ob es sich auch der Mühe lohne, so treu und ausdauernd in Entbehrung und Arbeit zu sein, und ob nicht das

Stets Eingang von  
Neuheiten  
in  
**Damenhüte**  
empfiehlt  
**Julie Benz**  
Ludwig-Wilhelmstraße 14

  
**Kohlen, Koks,  
Grude, Brennholz**  
**Ph. Bader Nachf.**  
Nikolaus Wolff  
G. m. b. H.  
Amalienstraße 83  
n. Mühlburgertor  
Telefon 1494

**Karl Fischer, Tapezier**  
Karlsruhe i. B. Philippstraße 7 p  
empfiehlt sich  
im Aufarbeiten und Neuanfertigen  
aller vorkommenden Polsterarbeiten  
im Hause der Besteller (auch auswärts) zu  
billigen Preisen und guter Ausführung

**Klaviere**  
jeder Bauart werden rein ge-  
stimmt und unter Garantie  
fachgemäß repariert von  
**Leo Kappes**  
Luisenstr. 75 Telefon 6980

**Vorteilhafte Bezugsquelle für**

Damen-Pullower, Westen, Strümpfe  
Handschuhe, Schlafdecken  
Schürzen

**Heinrich Riegler** Ecke Rüppurrer-  
u. Luisenstrasse  
Herren-Pullower  
u. Westen, Socken, Kravatten,  
Hosenträger, Ettlinger-Wäschestoffe  
**5 % Rabatt**

**Farner & Co. G. m. b. H.****Kohlen**

Karlsruhe, Kaiserstraße 190 — Telefon 28

**Kohlen**  **Holz**  **Briketts**  **Koks****Keine Wohnungsnot mehr!**

Nie würde Mangel sein an Betten,  
wenn Sie ein Drei-Betten-Sofa hätten,  
denn Raum ist in der kleinsten Hütte  
für ein glücklich liebend Paar.  
Besichtigen Sie nur unverbindlich

**Das Drei-Betten-Sofa Ideal**

Drei-Betten-Sofa ist bequem  
Und ganz besonders angenehm.  
Denn fehlt es Dir an guten Betten  
Wird's aus Verlegenheit Dich retten  
**D. R. P. a.**

**Alleinige Hersteller nur**  
**BAUR & KRIEGER**  
Telefon 7842 KARLSRUHE, Waldhornstraße 19

**C. Reinholdt-Sohn**  
Inh. H. Koch, Kaiserstraße 161.**Uhren, Gold- u. Silberwaren**  
**Trauringe, Bestecke.**

Eigene Werkstätte für Reparaturen u. Anfertigungen.

**Von der Reise zurück!****Dr. Alfons Fischer**

Arzt für innere Krankheiten  
Herrenstr. 34, Rufnummer 1091  
Sprechstunden: 8-10, 1/2-1/2 Uhr

**Honig**

feinste Qualität, gar. v. einer Biene - Blüten-  
Schleuder, hell goldgelb, unter Kontrolle eines  
vererb. Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose  
10.-, 5-Pfd.-Dose 5.50 feinst abgez. Neben-  
kosten. Gar. Rücknahme. Probebüchchen  
1 1/2 Pfd. netto 1.80 franco bei Bestellung.  
Lehrer a. D. Fischer, Donauuferland Ober-  
neuland 178, Bez. Bremen.

**Auto -  
Bahn -  
Stadt -** **Umzüge**

erstklassig und billig  
**Hermann Schultis**  
Tel. 5582 Hirschstr. 20 Eing. Amalienstr.

**Im Möbelhaus  
Seiter, Waldstr. 7**

kaufen Sie Möbel, Betten und Polsterwaren  
am besten und billigsten nur prima  
114 **Qualitätsarbeit**  
bei günstigen Zahlungsbedingungen.

**Fußpflege**

nach dem neuesten Verfahren ohne Messer.  
Sorgfältige, schonende Behandlung.  
Mäßige Preise.

**Frau Emma Hermann**  
Arztlich gepr. Hühneraugenoperateurin  
nur Herrenstr. 38, Telefon 7208

**Blüten-Honig**

Feiner naturreiner Biene-Bliät-Schleuder-  
honig von köstl. Wohlgeschmack. 10-Pfd.-  
Dose 8.90 M., 1/2 Dose 4.90 M. sowie Porto.  
**Probe umsonst!** Im Geiß des  
Käufers abgebolt 1 Pfd. 1 M., bei 9 Pfd. 95 M.  
**Joh. Sutter, Melanchthonstr. 2.**

eigene Leben am Ende die Hauptsache und es klüger sei, zu tun  
wie die andern und nicht dem verwegenen und frechen Andring-  
ling, sondern sich selbst zu gewähren, was ihr Lust und Er-  
frischung bringen könne; die Dinge gingen zu Selbwnla vielleicht  
so oder so ihren Weg! Indem sie einen Augenblick dies bedachte,  
zitterten ihre Hände in denjenigen des Werkführers, und nicht  
so bald fühlte dieser solche liebliche Aenderung des Wetters, als  
er seine Anstrengungen erneuerte und vielleicht trotz der aber-  
maligen Gegenwehr der tapferen Frau gesiegt haben würde, wenn  
nicht jetzt eine unerwartete Hilfe erschienen wäre.

Denn mit dem bangen zornigen Ausruf: „Mutter! Es ist  
ein Dieb da!“ sprang der jüngste Knabe, der kleine Fritzen, in  
die Stube und glich vollständig einem kleinen Sankt Georg.  
Seine goldenen Ringellocken flogen um das vom Schlafe gerötete  
Gesicht; feurig blickten aber die Augen in lieblichem Zorn, und  
mutig warf sich der trotzig Mund auf. Das kurze schneeige  
Hemdchen flatterte wie die Tunika eines Kreuzfahrers, und in  
den nackten Armen schwang der kleine Rittersmann eine lange  
Gardinenstange mit dickem, vergoldetem Knopf, den er auch mit  
aller erdenklichen Kraft dem aufspringenden Werkmeister auf  
den Kopf schlug, daß dieser sich die entstehende Beule verlegen  
rieb und ihm ordentlich die Augen übergingen. Frau Amrain  
aber hielt den Knaben auf, tief errötend, und rief: „Was ist dir  
denn, Fritzen! Es ist ja nur der Florian und tut uns nichts!“  
Der Knabe fing bitterlich an zu weinen, sich vor Verlegenheit an  
die Knie der Mutter klammernd; diese hob ihn auf den Arm, und  
das Kind an sich drückend entließ sie mit einem kaum verhaltenen

Lachen den verblüfften Florian, der, obgleich er den Kleinen gern  
geohrfeigt hätte, gute Miene zum bösen Spiel machte und sich  
verlegen zurückzog. Sie riegelte die Türe rasch hinter ihm zu;  
dann stand sie tief aufatmend und nachdenklich mitten in der  
Stube, das tapfere Kind auf dem Arm, welches das linke Arm-  
chen um ihren Hals schlang und mit dem rechten Händchen die  
lange Stange mit dem glänzenden Knopf, die es noch immer um-  
faßt hielt, gegen den Boden stemmte. Dann sah sie aufmerksam  
in das Gesicht des Kindes und bedeckte es mit Küffen, und end-  
lich ergriff sie abermals die Lampe und ging in die Kammer, um  
nach den beiden ältesten Knaben zu sehen. Dieselben schliefen wie  
Murmeltiere und hatten von allem nichts gehört. Also schienen  
sie Nachtmützen zu sein, obschon sie ihr selbst glichen; der Jüngste  
aber, der dem Vater glich, hatte sich als wachsam, feinführend  
und mutvoll erwiesen und schien das werden zu wollen, was der  
Alte eigentlich sein sollte und was sie einst auch hinter ihm ge-  
sucht. Indem sie über dies geheimnisvolle Spiel der Natur nach-  
dachte und nicht wußte, ob sie froh sein sollte, daß das Abbild des  
einst geliebten Mannes besser schien als ihre eigenen, so träge  
daliegenden Bilder, legte sie das Kind in sein Bettchen zurück,  
deckte es zu und beschloß, von Stund an alle ihre Treue und  
Hoffnung auf den kleinen Sankt Georg zu setzen und ihm seine  
junge Ritterlichkeit zu vergelten. „Wenn die zwei Schlafkap-  
pen“, dachte sie, „welche nichtsdestominder meine Kinder sind,  
dann auch mitgehen wollen auf einem guten Wege, so mögen sie  
es tun.“

(Fortsetzung folgt.)

ung laden wir hiermit die aktiven und passiven Mitglieder höflich ein.  
Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorsitzenden; 2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Evang. Gemeindeverein der Markuspfarre.**

In unsere Nählschule im Gemeindehaus Blücherstr. 20 (Nachmittags- und 2 Abendkurse) werden jederzeit Mädchen und Frauen zum Erlernen von Kleider- und Weißnähren aufgenommen.

Bedürftige Glieder der Markuspfarre können an dem unentgeltlichen Näh- und Flickabend jeweils Mittwoch, abends 8 Uhr, teilnehmen.

Anmeldungen können in den Kursstunden bei der Schwester, sowie ebenfalls im Gemeindehaus beim Kirchendiener oder in der Pfarrwohnung erfolgen.  
Der Vorstand des Gemeindevereins  
und das Pfarramt der Markuspfarre.

**Missionsverein Viktoriastr. 16.**

Unsere nächste Zusammenkunft soll am Montag, 30. September, stattfinden. Recht zahlreiches Erscheinen erbeten.

**Voranzeige.**

Am Dienstag und Mittwoch (8. und 9. Oktober) findet im Konfirmandensaal der Lutherkirche ein **Missionsverkauf** zum Besten der Deutschen Orient-Mission statt, worauf wir die Freunde und Gönner der Mission jetzt schon aufmerksam machen. Näheres in der nächsten Nummer des Gemeindeboten.

Für die Bäckerei-Anstalten in Stonislaw gingen bei der Geschäftsstelle des Evang. Gemeindeboten ein: Von 3 Ungeannt M. 7.—, von Ung. 5.—, Major R. 10.—, E. R. 5.—, W. R. 3.—, Frau R. P. 10.—, Ung. 5.—. — Für Bad. Landesverein für Innere Mission von Ung. 5.—. Herzlichen Dank!

**Neuerscheinungen.**

**Im Dienst der Liebe.** Bilder aus den Heimen des Badischen Landesvereins für Innere Mission.

Zum 80. Jahresfest hat der Badische Landesverein für Innere Mission ein Büchlein herausgegeben, in dem eine Reihe seiner Mitarbeiter aus Geschichte und Leben der einzelnen ihm gehörenden Liebeswerke erzählen. Die Schilderungen sind äußerst lebendig und anschaulich und bieten nicht nur einen abgerundeten Ausschnitt aus dem Wirken der Inneren Mission in Baden, sondern sie gewähren auch wertvolle Einblicke in den verborgenen Dienst der Liebe, der Tag für Tag getan wird. Eine Reihe gut ausgewählter Bilder helfen mit, das Geschilderte zu klarer Anschauung zu bringen. Das schlicht, aber ansprechend ausgestattete Büchlein ist so recht geeignet, neue Freunde zu gewinnen für eine Arbeit, die Vielen leider nur dem Namen nach bekannt ist und von deren stiller Größe und Schwere sie nichts wissen. Die kleine Schrift kann zum Preis von M. 1.— von der Geschäftsstelle des Badischen Landesvereins für Innere Mission, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 14, bezogen werden. Sie wird auch bei den Veranstaltungen anlässlich des Jahresfestes zum Kauf angeboten.

**Tages-Anzeiger.**

Sonntag, 29. Sept., Bad. Landesverein für Innere Mission: Feier des 80jährigen Bestehens.

Abends 8 Uhr Gemeindeabend im großen Festhallsaal.

Sonntag, 29. Sept., Christl. Verein jg. Männer und Christl. Verein jg. Mädchen: abends 8 Uhr Familienabend, Nowakankl. 5.

Dienstag, 1. Okt., Kirchchor der Christuskirche: abends 8 1/2 Uhr im Konfirmandensaal außerordentliche Generalversammlung.

Sonntag, 6. Okt., Chor der Johanneskirche: abends 6 Uhr in der Johanneskirche Kirchenkonzert.

Begeisterte Aufnahme findet die soeben erschienene

**Schäfer-Bilder-Bibel** mit 350 Bildern und wundervoll großem Druck.

Doppelleinen, Goldtitel, Deckenvergoldung, Farbschnitt, Futteral Preis M. 12.— mit Goldschnitt 15.—, in Halbfranzband mit Rotschnitt 16.—, in Leder mit Rotschnitt 21.—, in Leder mit Goldschnitt 23.—, in Cassian Altdeutsch mit Goldschnitt 30.—, in Künstlerband 34.—

Sämtliche Ausgaben halten wir vorrätig. **Buchhandlung Ev. Scheffensverein A.-G., Karlsruhe, Kreuzstr. 35 (am alten Hauptbahnhof).**

**Chor der Johanneskirche Karlsruhe**  
(Evangelischer Südstadt-Kirchenchor)

Sonntag, den 6. Oktober 1929

abends 6 Uhr in der Johanneskirche am Werderplatz.

**Alte Meister der Kirchenmusik**

Mitwirkende:

Else Schubert, Nürnberg (Sopran). Karl Richter (Orgel).  
Der Gemischte Chor der Johanneskirche.

Musikalische Leitung: Akadem. Musikdirektor Heinrich Cassimir.

Vortragsfolge:

1. Orgel: Präludium in G-dur Joh. Seb. Bach (1685—1750)
2. Sopran und Orgel: Arie aus Judas Makabäus: „Fromme Tränen“ G. Fr. Händel (1685—1759)
3. Chor: a) „Singet dem Herrn ein neues Lied“ J. L. Hayler (1564—1612)  
b) Agnus Dei
4. Sopran und Orgel: Arie aus Messias „Er weidet seine Herde“ G. Fr. Händel (1685—1759)
5. Chor: a) Bußgebet Orlando di Lasso (1532—1594)  
b) Christus, du Lamm Gottes M. Praetorius (1571—1621)  
c) Befehl du deine Wege Joh. Seb. Bach (1685—1750)
6. Orgel: Pastorale in F-dur Joh. Seb. Bach (1685—1750)
7. Chor: a) Mein Herz ruht und ist stille J. H. Schein (1586—1630)  
b) Aus tiefer Not Joh. Seb. Bach (1685—1750)  
c) Nun freut euch Gotteskinder all! M. Frank (1573—1639)
8. Sopran u. Orgel: Arie aus Samson „Kommt all, ihr Seraphim“ G. Fr. Händel (1685—1759)
9. Chor: a) Sei mit uns, mit deinem Volke G. P. Palestrina (1524—1594)  
b) Freut euch, ihr Frommen Antonio Lotti (1667—1740)  
c) Sanctus Antonio Caldara (1670—1736)

Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen Friz Müller und Franz Tafel, Kaiserstraße, sowie bei der Buchdruckerei Eisele am Werderplatz und an der Abendkasse.

**80. Jahresfeier**

des Badischen Landesvereins für Innere Mission

**Gemeindeabend**

im großen Festhallsaal zu Karlsruhe

Sonntag, den 29. September 1929, abends 8 Uhr.

Fest-Ordnung:

1. Orgelvortrag: Fest-Hymnus Karl Plutti  
Kirchenmusikdirektor Th. Barner
2. Vorspruch A. Wolfinger
3. Chorgesang: Gebet C. L. Drobisch  
Ev. Kirchchöre des Bezirksvereins Karlsruhe-Stadt  
Chormeister: Herr H. Knierer
4. Begrüßung durch Prälat a. D. D. Schmitthener,  
Vorsitzender des Bad. Landesvereins für Innere Mission
5. Vortrag: „Am Ehe und Elterntum“  
Schriftsteller Pfarrer W. Schreiner-Bad Ems
6. Chorgesang: Lobgesang H. Djerunian  
Ev. Kirchchöre des Bezirksvereins Karlsruhe-Stadt
7. Orgelvortrag: Finale Hans Huber  
Kirchenmusikdirektor Th. Barner

Eintritt frei!

Zur Deckung der Unkosten der Jahresfeier werden beim Ausgang Gaben dankbar entgegengenommen.

Die Festschrift „Im Dienst der Liebe“ mit Berichten aus den einzelnen Heimen des Badischen Landesvereins für Innere Mission liegt zum Verkauf auf und wird freundlicher Beachtung empfohlen.



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungstausch

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48

## Wilhelm Schreiner

wird am Sonntag Abend im großen Festballeaal über das Thema:

### Um Ehe und Christentum

sprechen. 597

Wir empfehlen seine nachfolgend aufgeführten wertvollen Schriften aufs wärmste:

**Wie Männer in der Ehe**  
292 S. kart. 4 50, geb. 5 50

**Im Kampf um die Welt**  
130 S. kart. 1 80

**Im Kampf ums Werden**  
167 S. kart. 2 25 geb. 3 50

**Im Kampf um die Stadt**  
107 S. kart. 1 80

Vorstehende Schriften sind stets am Lager.  
Buchhandlung Evang. Schriftenverein Karlsruhe.  
Kreuzstraße 35 (am alten Hauptbahnhof)

### In steigendem Maße

**Gottesfreude**



Kalender  
auf das Jahr 1950  
Herausgegeben von der  
Ev.-Luth. Kirche in  
Karlsruhe

findet der **dritte Jahrgang** des sehr reichhaltigen Jahrbuchs Anflang.

Dieser Kalender gehört in jeder Hinsicht zu den gediegensten. Die Beiträge von Schöller, M. Kanfer, K. Hesselbacher sind Belegen der Darstellungsweise, und die prächtigen Originalzeichnungen des hochbegabten und feinsinnigen Kunstmalers Conrad Kanfer erwecken Auge und Herz und machen die Lektüre zu einem wirklichen Genuss. Der Preis von 1 Mark ist in Anbetracht der Fülle des Gebotenen und der sorgfältigen Ausstattung außerordentlich niedrig.

136 Seiten Oktav, mit 40 Bildern,  
gebunden Reichsmark 1.—

**Verlag des Evang. Schriftenvereins A.-G.**  
Karlsruhe, Kreuzstr. 35 (am alten Hauptbahnhof)

**Karl Jock**  
Kaiserstraße 179  
Eigene Werkstätte  
für Reparatur  
und Reparatur

## Uhren, Goldwaren

## Silberwaren, Trauringe

## Bestecke, Kristalle

### Große Auswahl

in

## Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken

äußerst preiswert  
Lagerbesuch jedermann lohnend.  
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse.

## Arthur Baer

Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstr., gegenüber der Kleinen Kirche.  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Sämtliche Beamten, die bei der Bad. Beamtenbank angeschlossen sind, erhalten bis zu 6 Monate Ziel. 599

Druck der Buchdruckerei Fidelitas, G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 6. — Telefon 2373.

## Bevor Sie am 1. Oktober umziehen

arbeiten wir Ihre Matratzen in **eigenen** Werkstätten oder bei Ihnen zu Hause sorgfältig um.

Arbeitslohn für eine 3-teilige  
Robbhaarmatratze mit Keil M. **9.50**

**Spezialität:**

### Schlaraffia-Matratzen

Das Füllmaterial einer alten Robbhaarmatratze genügt zur Herstellung von **2 Schlaraffia-Matratzen.**

**Verlangen Sie unsere unverbindl. Offerte.**

Aus unserem **Sonder-Verkauf** der großangel. Abteilung:

## Gardinen

<p><b>Halbstores</b> Etamine Tüll mit Spitze und Fransen <b>1.95 1.30 0.95 -78</b></p> <p><b>Garnituren</b> 3 teilig Etamine, Engl. Tüll, Ma- dras . <b>7.95 6.95 4.94 3.95</b></p> <p><b>Spannstoffe</b> Engl. Tüll, 130 cm breit, Mtr. <b>1.05</b></p> <p><b>Dekorationsstoffe</b> 130 cm breit, echtfarbig Mtr. <b>4.90 3.50 2.90</b></p> <p><b>Streifen-Leinen</b> 130 cm breit, Mtr. <b>1.80 1.45</b></p>	<p><b>Etamine</b> 150 cm breit . . . Mtr. <b>-48</b></p> <p><b>Engl. Tüll-Vitrage</b> 60 cm breit . . . Mtr. <b>-48</b></p> <p><b>Etamine-Vitrage</b> 50 cm breit . . . Mtr. <b>-29</b></p> <p><b>Querbehänge</b> Tüll u. Etamine Mtr. <b>-48</b></p> <p><b>Gardinen Meterware</b> 100-130 cm breit . Mtr. <b>-78</b></p> <p><b>Landhausgardinen</b> Etamine, engl. Tüll Mtr. <b>0.98 0.49 -29</b></p>	
--	--	--

**BETTENHAUS**

# SCHNEYER

WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR.

Auch unsere Häuser **Kaisenstr. 95 u. Rheinstr. 48**  
geben gerne Auskunft und nehmen Aufträge entgegen.

### Zurück:

**Frau Dr. med. Liane Dorner**

Aerztin

Stefanienstr. 86, Telef. 3320

Wenn Dich ein lieber Mensch verläßt,  
Dann sorg, daß man ihn würdig best.  
Die Gärtnerei „Klein Paradies“  
Schafft ihm die schönste Anheftung;  
Und wenn ein Grab veraltet ist,  
Wird's wieder neu in kurzer Zeit.

Reelle Bedienung. — Billige Berechnung.  
Blumen- und Kranz-Spenden.

Karl Schumacher

Friedhofgärtnerei, Humboldtstr. 7,  
Gärtnerei Rinkhofes Straße.

### Resten-Geschäft

Viktoriastr. 10

sind die erwarteten 592

## Schürzen- u. Pyjama-Resten

eingetroffen. kein Laden

### Herrenwäsche

wird zum Waschen und Bügeln angenehmer  
Frau Fr. Maier, Gerwigstr. 68, 5. St.

### Schumacher

empfiehlt sich für Maharbeit und Reparaturen  
jeder Art. — Nur gute und saubere Arbeit

Wilhelm Eberhardt, Augustastr. 1a, 1. St.

### Freundliche Mansarde

mit Dien (hinter Wälderstraße) an bewährter  
trage, tolle Frau oder Kräutlein billig zu  
mieten. Südensstr. 37 III., rechts.

### Jede Schneider-Arbeit

wird gut und billig angefertigt. 600

Werderstr. 11, 2. St., Rumpf.

### Möbliertes Zimmer

bei alleinstehender Witwe an bewährter  
Frau oder Kräutlein zu vermieten.  
Angebote an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr.

### Gute Weißzeug-Näherin

sucht noch Kunden, auch im Ausbessern von  
Bäsche, in und außer dem Hause.  
Angebote unter Nr. 598 an die Geschäfts-  
stelle, Erbprinzenstraße 6.

### Schöne Zimmer für Dauermieter

mit und ohne Verpflegung zu vermieten  
Braunen Hof, Kriegsstraße 3, Tel. 6133

### Schöne helle Zimmer

unmöbliert, für Bürozwecke geeignet, zu ver-  
mieten. Angebote unter Nr. 579 an die Ge-  
schäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.

Wir bitten unsere Leser, bei  
Einkäufen die im Gemeinde-  
boten inserierenden Geschäfte  
zu berücksichtigen.

nur  
ben  
du  
und  
Anzä  
Eind  
jeine  
lus  
men  
Glaub  
de, se  
verf  
und  
Men  
Wor  
Luth  
belt  
schen  
Hän  
find  
stolz  
jeine  
heit,  
weff  
sein  
Glan  
Got  
unse  
mit  
selig  
„W  
Erd  
Lieb  
und  
selb